Vermischte Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden**

Band (Jahr): **3 (1807)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von Hrn. Dr. von Moos, im Münsterthal ꝛc.	21
Von Hrn. Chir. Zollinger . .	108
Von Hrn. Herk. v. Salis . .	56
Total der Zählungen 1807	1761
Frühere Zählungen . . .	3408
Summe aller Zählungen	5169

VI.

Vermischte Nachrichten.

Unter die nachahmungswerthen Beispiele eines aufstrebenden Sinnes für irgend einen gemeinsamen Zwek in unserm Lande, wovon der N. S. so gerne Kunde gibt, — gehört ohne Zweifel auch die neu entstandene Aktienbienengesellschaft in Seewis.

Schon Pfarrer Wurster hat, wenn wir nicht irren, die Vortheile gerühmt, welche daraus entstehen müßten, wenn ganze Gemeinden gemeinschaftlich einen Bienenstand hielten; und auf wie viele andere wirthschaftliche Beschäftigungen ließe sich diese Empfehlung noch ausdehnen, welche nur halb oder mangelhaft geschehen so lange sie jedem einzelnen Landwirthe, der dazu oft kaum Muße hat, obliegen, und hingegen mit größerem Vortheile und mit Ersparniß getrieben würden, wenn man sie, von Gemeindswegen, irgend einem Partikularen auftrüge, ich nenne hier nur das Brodbakken, Obstdörren ꝛc.

Die Aktienbienengesellschaft in Seewis hat einen noch ausgedehntern Wirkungskreis.

Ihr Unternehmer, Herr Podest. Salzgeber von Seewis, hätte vermuthlich schon früher davon öffentlich ge-

sprochen, wenn er ein Freund davon wäre mit Ideen zu prangen und es sich nicht lieber vorbehalten hätte, einst vom Erfolge und von den Belehrungen die er daraus gezogen hat, zu reden.

„Schon vor 2 Jahren — sagt er in einem Cirkular an die Mitglieder dieser Aktienbienengesellschaft, vom Oktob. 1806, — nährte ich den Gedanken, hierinn etwas zu unternehmen und sammelte mir davon einige Kenntniß; endlich wagte ich es, auf Gutfinden und Aufmunterung einiger Freunde, einen Plan zu entwerfen. Viele schenkten mir ihr Zutrauen und nahmen Antheil an einzelnen oder mehreren Aktien. Der Plan wurde in einfacher aber redlicher Meinung, ohne Kenntniß ähnlicher Beispiele zu haben, entworfen „ u. s. f.„ Durch den guten Anschein, welchen mein Unternehmen gewinnt, — sezt er am Ende hinzu, — schon hinlänglich belohnt, wünsche ich nur, daß auch an andern Orten dergleichen Versuche möchten gemacht werden, um einander gegenseitig zu belehren und diesen Nahrungszweig ins Künftige besser zu benuzen.“

Vom Plane selbst, welcher vom 10ten Febr. 1806. datirt ist, melden wir, um zu ähnlichen Unternehmungen aufzumuntern, und zur Ehre des uneigennüzigen Unternehmers, nur soviel: Eine jede Actie mußte dem Betrag von fl. 8. gleich kommen, er konnte in Geld oder Bienenkörben geliefert werden. Bei der Honig- und Wachserndte bezieht jedes Mitglied seinen Antheil nach Maaßgabe seiner eingelegten Actien, und zwar in Naturalien oder Geld; dabei unterstüzen 2 Mitglieder den Unternehmer in der Arbeit und in der Abtheilung.

Der Unternehmer übernimmt übrigens nicht nur die

Führung der Buchhaltung, deren Einsicht einem jeden Mitgliede offen steht, und die übrige Pflege und Behandlung der Bienen, sondern er weist der Gesellschaft, für diesen ersten Anfang, auch ein eigenes Lokale zu den nöthigen Bienenständen ꝛc. an; auch verschaffte er sich auf eigne Kosten die nöthigen Bücher über diesen Gegenstand u. s. f. —

Dagegen behält er sich, für die Mühwaltung und Direktion, den fünften Theil des jährlichen Ertrags als Honorar vor.

Der Erfolg entsprach, bei der sorgfältigen Behandlung die Herr Podestat Salzgeber seinen Bienen wiedmet, bis jezt der Erwartung; so daß sie schon im ersten Jahre, und wie er mir vom 16ten Novemb. 1807 schreibt, — noch mehr im zweiten Jahre, ein schönes Procento abwarfen. „Gegenwärtig — so schreibt er in dem genannten Briefe, — besteht meine Bienenzucht aus 58 Stöken, wovon die meisten stark sind. Ein Magazinstok gab mir vor 8 Tagen zur Ausbeute an gefüllten Honigwaaben 51 tt. à 32 Loth und behielt dennoch, über Abzug seines Gehäuses, 39 tt. inneres Guth zur Nahrung.“ u. s. w...

Dr. J. G. am Stein.

Anfragen,

(die den Landwirthen Bündens zu gefälliger Beantwortung bestens empfohlen werden.)

1) Diesen Sommer 1807 erschrak eine Frau — Witwe W.... — in Zizers, nicht wenig, als sie beim öffnen ihres Kornkastens den Weizen sowohl als den Roggen ganz schwarz und lebend sah. Wirklich waren

beinahe eben so viel kleine schwarzbraune Käferchen darinn als Körner selbst, und diese leztern größtentheils hohl.

Dieser Käfer ist der, in mehreren andern Ländern nur zu gut bekannte und äußerst schädliche, schwarze Kornwurm, französisch Charanson brun du bléd, gegen den in solchen Gegenden die Polizei sich Verordnungen zu machen genöthigt sieht. Linnee nennt ihn Curculio granarius, der Kornrüßelkäfer. Die Form des Käfers ist länglich, schmal und cylindrisch. Der Rüssel in der Basis etwas diker. Der Brustschild ist so lang wie die Flügeldekel, mit rautenförmigen, ziemlich breiten, Grübchen. Das Schildchen klein. Die Dekflügel sind durch, in tiefe Furchen gestellte, Punkte gestreift. Die Vorderschenkel stark und dik. Die Farbe der Individuen wechselt vom dunkelbraunen bis zur Rostfarbe. Ausser den meisten Entomologischen Werken die etwas von seiner Naturgeschichte sagen, giebt auch Krüniz in seiner Encyclopädie, Band 44 Seite 827, einige Nachricht.

Vermuthlich hat er seinen Aufenthalt hauptsächlich in alten Kornkästen und Kornböden, wo er sich in den, in Winkeln und Fugen durch Nachläßigkeit veralteten, Restchen Körner ansiedelt und außerordentlich vermehrt, wenn der Jahrgang ihm günstig ist, und man ihn aus Unachtsamkeit ungestört läßt. Das beste Vorbauungsmittel dagegen wird daher die größtmögliche Reinlichkeit, Aufmerksamkeit, fleißiges Lüften und Stören des Korns seyn. Wenn er sich aber in Menge vorfindet, ihn zu vertilgen, wird wohl Mühe kosten.

Sehr wünschte ich zu wißen, ob dieses Thier in Bünden mehr bekannt ist, und Schaden gethan hat?

Sollte dies bejaht werden, so wird man unsern Lesern die in andern Ländern gebrauchten Gegenmittel zur Prüfung vorlegen. R. A.

2) Eine Frage verdiente aus der Erfahrung beantwortet zu werden: Im Thurgau stehen die schönsten und fruchtbarsten Bäume in Aekern; bey uns durchgängig im Grasboden. Sollte, nicht der Nutzen eines im Akerland gepflanzten Obstbaumes auch bey uns den Schaden aufwiegen, welchen der Schatten deßelben dem darunter wachsenden Getraide bringen mag? Gewiß

ist es, daß im Grasboden ein Baum nie so schnell wachst und so vollkommen sich ausbreitet wie im offenen Boden, daher auch für das Wachsthum junger Bäume das jährliche Aufgraben um den Stamm nicht genug empfohlen werden kann. S. v. B.

3) Man wünscht ein leichtes und sicheres Mittel zu erfahren, den Käs in gutem Stand und frey von Würmern, die sich an demselben häufen, zu erhalten. Hauptsächlich dürften hiebey die Erfordernisse eines angemessenen Verwahrungsortes zu bestimmen seyn. Die Italiäner und Holländer wenden Oehl und Eßig an, aber diese Mittel gefallen mir nicht, weil sie dem Käße einen Geschmak mittheilen. F. v. S

4) Wenn jemand ein sicheres Mittel, die kleinen rothen Ameißen aus den Baumschulen zu vertreiben, anzugeben wüßte, würde es mir so wohl als andern hiesigen Baumpflanzern äusserst angenehm seyn. Es hieß zwar in einer Nummer des wöchentlichen Anzeigers, daß die Ameißen in den Baumschulen mehr nüzlich als schädlich seyen, indem sie das Raupenungeziefer aufsuchen und wegfressen, aber ich meines Orts, bedanke mich für solche Alliirte, da es hier bey uns ohnedieß nur sehr wenige Raupen an den Bäumen giebt, besonders wenn man um Altallerheiligen die Mühe nimmt, alles zurük bleibende Laub rein und sorgfältig von ihnen abzuschütteln, weil die Raupen sonst in das bleibende Laub ihre Brut sezen. Die Ameißen hingegen sind hier im Frühling den jungen so eben gepfropften und kopulierten Kirschen und Aepfelbäumchen sehr schädlich, ja sogar tödtlich, indem sie an den aufgesteften Veredlungsreisern die schwellenden und zum ausschlagen treibenden Augen aushöhlen und wegfressen, da alsdann die starken Triebsäfte das Pfropfreis erstiken und verderben. Ich habe viele Mittel versucht, und keines völlig bewährt gefunden. Ich wünschte sehr noch vor künftigem Frühling ein Mittel dagegen zu erfahren.

Jenaz. Ulr. Fried.

Korrespondenz-Nachrichten.

Valendas.

1805. Febr.

In Valendas und den zugehörigen Höfen befinden sich

Ehemänner	92	Eheweiber	92
Witwer	16	Witwen	28
Knaben über 16 Jahr	56	Töchter über 16 Jahr	62
" " unter 16 Jahr	53	" " unter " "	56
	217.		238.

Zusammen 455. Ferner Bündner aus andern Gemeinden 22. Abwesende 26. Abwesend ausser Lands 3.

Häuser 125. Haushaltungen 119.

	Geb.	Gest.	Cop.		Geb.	Gest.	Cop.
1714 " 23	160	156	28	1764 " 73	147	175	38
1724 " 33	151	136	18	1774 " 83	162	147	36
1734 " 43	160	168	45	1784 " 03	177	175	33
1744 " 53	155	191	48	1794 " 1803	144	160	36
1854 " 63	198	196	35				
				Zusammen	1454.	1504.	317

in 90 Jahr oder jährl. geb. 16⁹/₉. Gest. 16⁹/₉. Cop. 3½.

	Geb.	Gest.	Cop.		Geb.	Gest.	Cop.		Geb.	Gest.	Cop.
1780	17	14	5	1788	24	25	2	1796	17	39	5
1781	19	18	2	1789	11	10	1	1797	13	17	5
1782	12	12	3	1790	16	13	2	1798	18	14	2
1783	21	20	7	1791	21	24	6	1799	20	11	2
1784	24	17	5	1792	14	13	4	1800	13	18	1
1785	16	15	3	1783	18	14	4	1801	10	13	1
1786	11	19	3	1794	10	13	3	1802	8	6	2
1787	20	25	3	1795	22	14	7	1803	12	15	8

Zusammen geb. 387. Gest. 309. Cop. 86

Aus den Localbenennungen möchte man schliessen daß ehemals hier romansch gesprochen worden seye, so sind z. B. Fraisen, Carstulia, Munt, Namen besonderer Gegenden des Dorfes. Cultira, Vall, Praucurchin, Palieu Martscha, Curchinals, Crestas, Prada, Runcalina, Namen verschiedner Feldgegenden. Chiern, Dugs, Turis Namen der Höfe die zu diesem Kirchsprengel gehören. Offenbar sind diese Wörter romansch, und einige davon der Beschaffenheit des Locals ganz

angemessen. Ebenso verhält es sich mit Versamm, welches ehemals eine Filialkirche von Vallendas war, die sich erst 1677 getrennt und zu einer eignen Pfarrgemeinde gebildet hat, daher beyde Kirchen noch einen gemeinschaftlichen Armenfonds haben, so wie die Einwohner von Versamm bis zur lezten Revolution auf Vallendas kommen mußten um über Landes- und Standes-Angelegenheiten zu mehren.

Der Viehstand ist folgender: Kühe 290. Ochsen keine. Galtvieh 240. Pferde 7. Schaafe 800. Ziegen 140. Schweine 120. Bienenkörbe 30. Für eine Kuh rechnet man im Durchschnitt 5 Klftr. Heu. Der Sommernuzen einer guten Kuh beträgt fl. 16-20. Um eine Kuh zu wintern bedarf es für 1000 fl. Wiesen.

Castasegna Aug. 1804.

Dieses Dorf, das von nahen Felsen und Bergen eingeschlossen, den Verheerungen der Mera und Sommers der zusammengedrängten Hize ausgesezt ist, nährt doch seine Einwohner gut. Sie sind sehr arbeitsam und treiben meistens das Schmiede- Tischmacher- oder Küfer-Handwerk, andere bearbeiten Bretter die in Cläven verkauft und nach Mailand versendet werden, verfertigen Scherle und Campatsche (Gerli, Campaggie. Tragkörbe) hölzerne Kellen ꝛc. die andern Dorfschaften des Bergells, besonders Soglio, auch die clävner Dörfer, laßen hier vieles arbeiten. Manche Einwohner beschäftigt die Durchfuhr der Waaren und viele (1804,24) gehen in Zukerböker oder Caffeeläden ins Ausland. Im Dorf selbst befinden sich zwei gute Handlungen. Zu Kriegsdiensten ist jezt weniger Neigung als vormals. Die Feldarbeit wird, während die Männer ihre Handwerke treiben, meistens von den Weibspersonen versehen, welche den Dünger, das Heu und alle Erndten auf ihren abgehärteten Rüken tragen müßen. Kaum haben sie den Tragkorb abgeworfen so eilen sie zu ihren häuslichen Geschäften, zum Webstuhl, Spinnrad ꝛc., und unerachtet der schweren Arbeit, wenn sich Gelegenheit zeigt, zum Tanz.

Ein wichtiger Nahrungsartikel sind hier die Kastanien, mit denen der Arme sich fast ausschliessend nährt und der Wohlhabende manchen Thaler gewinnt. Bei guten Jahren sollen hier bis 400 Saum Kastanien geerndtet werden. Rindvieh hat dies Dorf

wenig, kaum 100 Kühe. Die Einwohner leihen einer dem andern seine Kühe um das Heu zu verfüttern, und so bekommt doch jeder der etwas Heugut hat, Butter und Käs, wenn er auch keine eigene Kühe besizt. Destomehr Schmalvieh hält man, das hier leicht zu wintern ist. Dieses aufzusuchen und ihm auf den steilsten Felsen nachzugehen, hat schon manchen das Leben gekostet; schwerlich findet man in einem Kirchenbuch so viele Beyspiele schrekhafter Todesfälle als im hiesigen.

Wein wird vieler verbraucht, auch arme Leute haben welchen. Man hält ihn in den Grotten (Klüfte oder Höhlen in den Felsen wo er äusserst kühl bleibt) und bringt den Sonntag nach dem Gottesdienst meistens in diesen Grotten zu.

Dies Dorf hat zwey Kirchen. Die alte ist klein und dient blos zu Wochenpredigten, Kinderlehren, und einigen Familien bey Begräbnißen. Desto schöner wurde die größere aufgebaut, an welcher die Reformirten von Cläven und Mese auch Antheil haben. Im Chor stehen verschiedene schöne Leichensteine angesehener Verstorbener. Man besucht hier den Gottesdienst fleißig u. mit Aufmerksamkeit. Es sind 4 Kirchenvögte wovon 2 im Namen der Clävner. Der Kirchenrath versammelt sich vor jedem hohen Fest; allein die uneinigen Eheleute bequemen sich fast immer zu einem Vergleich, um der Demüthigung auszuweichen, vor dem Kirchenrath erscheinen zu müssen.

Hier folgen nebst der Kirchenliste dieser Gemeinde, auch die übrigen des Bergells, dabey gehören 1) zu der Pfarrey Casaccia: Maloggia, Gravasalvas und Isola Da diese Berghöfe großen Theils von Bürgern andrer Bergeller Gemeinden bewohnt werden, so giebt die Kirchenliste ein, in Verhältniß der wirklichen Volkszahl dieser Gemeinde, zu großes Resultat. Die starke Ueberzahl der Gebohrnen mag auch daher kommen, daß viele dieser Bergbewohner bei höherem Alter in ihre Geburtsörter zurükkehren und dann dort sterben: Vielleicht ist aus dieser Ursache die Liste der Verstorbenen in Stampa so überwiegend. 2) Die Pfarrey Vicosoprano hat als Filiale Rroticcio und Pongello. 3) Borgonuovo: Stampa, Coltura, Montaccio und Caccior. 4) Bondo: Promontogno und Spino. 5) Soglio. 6) Castasegna. Beide ohne Filiale; zu lezterm gehören indessen die wenigen Reformirten, die sich in Cläven und Mese aufhalten.

	Vicosoprano.			Casaccia.			Stampa.		
	Geb.	Gest.	Sop.	Geb.	Gest.	Sop.	Geb.	Gest.	Sop.
1780	10	5	1	6	4	—	10	15	1
81	15	12	4	6	3	fehlt.	11	6	2
82	8	10	3	3	4	—	12	6	1
83	19	6	3	5	4		11	8	6
84	8	3	4	7	5		17	8	7
85	8	8	5	4	1		10	4	3
86	10	7	2	8	3		13	10	2
87	12	6	2	8	4		13	7	1
88	7	11	3	6	2		15	8	3
89	14	6	1	5	2		17	18	1
90	15	7	4	5	5		11	13	1
91	7	6	1	5	2		11	3	1
92	8	7	3	5	—		15	8	5
93	13	11	2	2	1		13	11	2
94	7	14	4	5	1		9	7	3
95	10	15	1	8	3		9	4	—
96	4	7	2	4	2		12	14	4
97	11	3	3	5	3		7	21	3
98	4	2	2	4	6		13	23	2
99	9	7	6	10	4		8	6	2
1800	8	10	4	6	5		8	9	—
1801	9	14	2	9	4		8	14	1
1802	4	8	3	4	2		6	7	5
1803	8	5	1	4	2		10	11	5
	228.	194.	66.	134.	72.		170.	241.	61.

	Soglio.			Bondo.			Castasegna.		
	Geb.	Gest.	Cop.	Geb.	Gest.	Cop.	Geb.	Gest.	Cop.
1780	17	12	2	8	4	3	8	10	2
81	14	13	6	7	2	3	14	16	2
82	20	8	7	6	12	2	8	9	3
83	13	17	5	7	8	—	4	3	3
84	20	13	3	4	4	4	12	6	—
85	13	8	2	9	9	3	7	—	1
86	14	4	2	6	2	3	11	5	1
87	16	6	2	4	2	1	3	6	3
88	11	6	2	3	10	—	8	2	—
89	11	6	2	5	6	1	8	10	—
90	18	15	7	8	9	—	4	8	—
91	11	7	6	4	4	4	5	4	1
92	16	14	4	9	6	3	7	3	2
93	20	15	8	1	6	1	6	5	—
94	8	10	2	7	7	4	5	10	—
95	14	9	2	8	11	—	3	5	1
96	17	18	2	6	10	1	4	5	3
97	10	14	7	5	13	2	7	2	7
98	9	*50	2	6	9	—	5	—	2
99	14	9	3	3	3	1	7	5	—
1800	10	16	3	3	11	2	1	3	—
1801	8	9	2	7	14	1	4	6	6
1802	14	11	4	3	6	—	—	3	5
1803	8	9	3	5	5	3	8	5	1
	326.	299.	88.	134.	174.	42.	149.	132.	43.

* Wegen einer schwärzlichen Epidemie.